Politische Bildung im Riesenrad

Die Lange Nacht der Demokratie ermöglicht Inspiration, Begegnung und Reflexion im öffentlichen Raum

Florian Wenzel

Ein Angebot der Politischen Bildung – und die Menschen stehen Schlange? Was auf den ersten Blick unglaubhaft erscheint, ist durchaus möglich, wie es die »Lange Nacht der Demokratie« in München zeigt. Diese »Lange Nacht« gibt es seit 2018; sie wurde bereits in über fünfzig Kommunen in Bayern durchgeführt und expandiert momentan in weitere Bundesländer. Sie ermöglicht politische Inspirationen, ein demokratisches Miteinander sowie Reflexionen zur aktuellen Situation unserer Demokratie. In der Nacht vor dem Tag der Deutschen Einheit wird dann in vielfältigen Formaten über Demokratiefragen philosophiert, diskutiert, gestritten und geslammt.

Die Gondel als Symbol

Im Werksviertel-Mitte in München steht das größte mobile Riesenrad der Welt. Bis zu sechszehn Personen können in dessen klimatisierten Kabinen um einen Tisch stehen, auch Moderationstechnik (Flipchart, Laptop u.a.) lässt sich gut einsetzen. Das Riesenrad dreht sich dabei kontinuierlich und langsam, eine Umdrehung dauert dreißig Minuten und an der »Talstation« erfolgt ein fließender Ein- und Ausstieg.

In diesem Riesenrad fanden zur »Langen Nacht der Demokratie« 2021 in mehreren Runden jeweils gleichzeitig 27 Workshops unterschiedlichster zivilgesellschaftlicher Organisationen, Begegnungen mit Politiker/innen und Medienschaffenden sowie offene Austauschformate statt. 2022 und 2023 konnte aufgrund eines erfolgreichen Crowd-Fundings dieses Angebot zum Europatag mit dem Fokus auf europäische Werte und Gemeinsamkeiten wiederholt werden.

Warum ist die Gondel ein Symbol für das besondere Format der »Langen Nacht der Demokratie«? Die Suche nach originellen Veranstaltungs- und zentralen öffentlichen Begegnungsorten führte uns zu den Gondeln des Riesenrads. Das Einlassen auf Neues, auf zunächst Improvisiertes, ohne Garantie auf Erfolg, war für uns im Planungs- und Vernetzungsprozess eine Grundhaltung, schließlich ging es insgesamt um zivilgesellschaftliche Offenheit und darum, wie sich kreative Impulse der Zivilgesellschaft aufgreifen lassen.

Der Aufenthalt in einer Gondel eines Riesenrads ist nicht nur eine Attraktion, sondern ermöglicht auch einen sehr niedrigschwelligen Zugang. Eine Gondel kann zu einem gemeinsamen Lernort werden. Zudem bietet ihre Abgeschlossenheit und relative Enge gerade im Rahmen einer großen Veranstaltung die für einen persönlichen Austausch stets notwendige Ruhe und Konzentration. In der Balance von Planbarkeit (verschiedene Angebote

in Gondeln) und Nicht-Planbarkeit des Angebots (wie lassen sich Besucher/innen darauf ein, wie setzt sich die Gruppe zusammen, welche unterschiedlichen Erwartungen werden mitgebracht?) lassen sich die für demokratische Gesellschaften charakteristischen Auseinandersetzungen, das Ringen um Gemeinsamkeit beziehungsweise die Integration von Abweichungen unmittelbar erleben. Die Bewegung des Riesenrads integriert die positiven Aspekte: gemeinsam in einem Prozess zu sein, unterwegs zu sein, zu reisen, die Statik alltäglicher Betrachtungen hinter sich zu lassen und kreativ ins Neue und Offene zu gehen. Gleichzeitig sind dreißig Minuten für eine Umdrehung ein überschaubarer Zeitraum, in dem die »Zumutungen« eines Demokratielabors begrenzt bleiben und nur zu weiteren informellen Gesprächen oder dem Wahrnehmen anderer Angebote eingeladen wird.

Inzwischen gibt es Überlegungen, auch Gondeln einer Kabinenbahn oder öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Das Symbol der Gondel steht jedenfalls für die Grundhaltung der »Langen Nacht der Demokratie« und lädt dazu ein, andere inspirierende öffentliche Räume für die politische Bildung auszuprobieren. Die »Lange Nacht der Demokratie« lebt zudem davon, dass sich hier Menschen begegnen, die sich sonst nicht begegnen würden. Hier kommen unterschiedliche Milieus zusammen. Es gilt das Motto: raus aus der eigenen Blase, rein ins Leben.

Vernetzung und Kooperationen in der kommunalen Bildungslandschaft

Initiiert und gefördert durch das »Wertebündnis Bayern« werden die Veranstaltungen der »Langen Nacht« kooperativ entwickelt, viele Organisationen bringen ihre Expertise, Ressourcen und Zugänge zu unterschiedlichen Zielgruppen ein. Diese Vernetzung in der Kommune wirkt über die eigentliche Veranstaltung hinaus und bereitet einen fruchtbaren Boden für weitere Kooperationen und zivilgesellschaftliches Engagement.

In der »Langen Nacht« verdichtet sich ein ca. einjähriger Vorbereitungsprozess. So wird der inspirierende und interaktive Charakter demokratischer Zivilgesellschaften nicht nur auf den Veranstaltungen evident, sondern ist integraler Bestandteil des gesamten Planungs- und Durchführungsprozesses. Für das für angestrebte Ziel, Demokratie auf neue Weise kennenzulernen und ausprobieren zu können, ist die Art und Weise der Zusammenarbeit und Begegnung in der Vorbereitung bereits maßgeblich. Schon hier finden viele persönliche Begegnungen statt und alle Beteiligten bleiben bis zum Planungsschluss konsequent offen für neue Impulse. Diese demokratische Qualität im Planungsgeschehen ist entscheidend für den Erfolg des Projekts. Es sind die Ressourcen Vertrauen, persönliche Begegnung und Wertschätzung, die hier Demokratie nicht nur erlebbar, sondern auch einübbar, nachvollziehbar und produktiv werden lässt.

Die Sondierung von interessanten und ungewöhnlichen Akteuren, von Personen und Institutionen aus der Kommune, wird zur Quelle von Inspiration und Neugier auf Neues. Weil bei den Planungstreffen weniger die institutionellen, sondern vielmehr die persönlichen Motivationen, Bedürfnisse und Befürchtungen im Mittelpunkt stehen, wird eine starke Identifikation mit dem Projekt möglich. Diese wird dann oft zum Ausgangspunkt für weitere Beteiligung und lässt einen »Engelskreis« zwischen Beteiligung, Identifikation sowie wechselseitiger Wertschätzung entstehen. Die klassische Planungslogik wird hier vom Kopf auf die Füße gestellt: Wenn Vertrauen zu, Identifikation mit und Lust am gemeinsamen Tun im Raum versammelt sind, werden sich relativ unkompliziert Wege finden lassen, um Prozeduren und organisatorische Rahmen für alle befriedigend zu formalisieren. Die »Lange Nacht der Demokratie« ist deshalb kein fixes Format, welches einfach kopiert werden kann;

sie ist vielmehr ein Rahmen, der Lust darauf macht, gemeinsam und unter Beteiligung sehr heterogener Akteure etwas Neues zu planen und umzusetzen.

Hinweis

Ausführliche Informationen zum Projekt unter www.lndd.de. Eine Publikation zum Thema ist im Verlag www.klemm-oelschlaeger.de erschienen.

Autor

Florian Wenzel ist selbstständiger Moderator und Prozessbegleiter im Bereich des Demokratie-Lernens und begleitet zahlreiche nationale wie internationale Projekte. Wenzel ist freier Mitarbeiter im Netzwerk Politische Bildung Bayern. Er ist Inhaber der Plattform peripheria.de - Bildung und Begegnung.

Kontakt:
E-Mail: florian.wenzel@peripheria.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft
Björn Götz-Lappe, Ulrich Rüttgers
Am Kurpark 6
53177 Bonn
E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de